

„(Führungs-) Wechsel“

Horst Schneider wird heute als Oberbürgermeister von Offenbach offiziell verabschiedet.

Dass wir als CDU-Fraktion ein sehr schwieriges Verhältnis zu ihm hatten, das ist kein Geheimnis. Die manchmal heftigen Auseinandersetzungen waren aber kein "inszeniertes Schauspiel", wie es in den Medien dargestellt wurde. Sie hatten ihre Ursache in teils fundamental unterschiedlichen Auffassungen in Sach- und in Stilfragen.



Roland Walter
Fraktionsvorsitzender

Fakt ist:

- In keiner anderen Amtszeit eines Offenbacher Oberbürgermeisters wuchs die Verschuldung absolut und relativ so stark wie unter Horst Schneider. Wir haben eine grotesk hohe Gesamtverschuldung von über einer Milliarde Euro. Ein Blick in das Haushaltssicherungskonzept auf offenbach.de macht die Entwicklung sehr anschaulich deutlich.
- In seine Amtszeit fällt der Verlust des kommunalen Klinikums. Das war ein Führungs- und Verantwortungsversagen sondergleichen. Geblieben sind uns auch nur die Schulden, insgesamt hat das die Stadt 400 Mio. € gekostet.
- Es fehlt an sanierten Straßen und Radwegen, Kitas und Schulen.

Es ist zu billig, die Schuld immer beim Land oder beim Bund zu suchen. Dann hätten umliegende Kommunen diese Probleme ja auch. Haben sie aber nicht.

Ach ja,- die Schulen...

Es geht noch auf die Zeiten Gerhard Grandkes zurück, Offenbach fast tot zu sparen. Die Folge war ein Sanierungsstau an allen Schulen, der auch in der langen Amtszeit Horst Schneiders nur ansatzweise abgebaut wurde. Einige Schulen sind fertig, das ist gut. Aber oftmals sind die Baukosten explodiert, es gab massive Planungsfehler und Kostenverwerfungen. Es ist in aller Offenheit heute nicht abzusehen, wann wir endlich auch die letzte Schule anpacken können.

Horst Schneider hat sich unzweifelhaft bemüht, Offenbachs Image zu verbessern. Das ist in Teilen durch die sichtbaren Veränderungen gelungen. „Der Bürger“ sieht: In Horst Schneiders Amtszeit wurde sehr viel gebaut. Diese Entwicklung hat er gefördert und die Stadt damit weiterentwickelt. Viele Bürger empfinden eine solche Veränderung schon als Verbesserung. Das ist uns als CDU aber zu wenig. Und es ist auch zu kurz gedacht.

Denn verschärfend tritt jetzt ein, was wir immer gesagt haben: Eine wachsende Stadt braucht auch eine wachsende Infrastruktur - die die Stadt wiederum finanzieren muss. Im Falle Offenbach heißt es genauer: finanzieren können muss. Diese Seite der Medaille „Stadtentwicklung“ hat Horst Schneider stets verdrängt. Daher sehen wir die ungehemmte Bautätigkeit auch kritisch. In diesem Sinne hat es keine vorausschauende

Stadtplanung gegeben. Das ist schlimm, denn vor dieser enormen Herausforderung stehen alle jetzt Verantwortlichen.

Es geht nicht nur um Quantität sondern um bessere Qualität und eine behutsame Entwicklung Offenbachs. In der Stadtentwicklung müssen wir intensiv darauf achten, dass das bei vielen Neubauprojekten erreichte soziale Niveau der Mieter und Eigentümer dauerhaft gewahrt bleibt. Daher haben wir als Koalition in einem ersten Schritt „städtebauliche Leitlinien“ beschlossen. Und wir verstärken in einem weiteren Schritt die Aktivitäten in den Bereichen Sicherheit und Sauberkeit.

Die CDU hat zudem den Anspruch, Projekte kostengünstig und in geordneten Bahnen, mit begrenzten personellen und finanziellen Ressourcen zu realisieren. Jeder Euro, der in einem Planungsprozess und bei einem Bauvorhaben gespart werden kann, stünde für andere Aktivitäten oder zur Schuldentilgung zur Verfügung. Jede Stunde, in denen Mitarbeiter der Verwaltung nicht Umplanung machen müssen, haben sie Zeit, für die Bürger schon eine andere Dienstleistung zu erbringen.

Auch eine Erkenntnis: Die Bearbeitungszeiten haben sich in den vergangenen Jahren leider extrem verlängert. Offenbach ist auch in dieser Disziplin zurückgefallen.

Umso wichtiger ist es, zukünftig vor Beginn eines Projektes seine Folgen abzuschätzen - monetär und qualitativ. Dazu werden wir jetzt mit der Koalition eine Richtlinie verabschieden. Aber auch dafür werden wir von der SPD schon wieder kritisiert. Eine Erkenntnis über Folgekosten würde Bautätigkeit verhindern, eine Befürchtung, die die IHK explizit nicht teilt. Aus Angst vor der Wahrheit will die SPD lieber ein „weiter so“. Sie haben nichts dazu gelernt. Doch der Zweck heiligt nicht alle Mittel.

Das alles gehört zu einer Bilanz dazu.

Wir überschreiben diesen Klartext mit „(Führungs-)Wechsel“.

Ab Sonntag, 21. Januar 2018 ist Dr. Schwenke als Oberbürgermeister im Amt. Der neue Oberbürgermeister ist gut beraten, wenn er die Wiederherstellung einer reibungslos funktionierenden Verwaltung als vordringliche Aufgabe sähe. Führung beinhaltet auch Motivation und Effizienz durch Berechenbarkeit. Wir brauchen eine bessere Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und kommunalen Gesellschaften. Das ist Aufgabe unserer Dezernenten aber auch die des Oberbürgermeisters. Der Sachverstand der Mitarbeiter muss wieder wertgeschätzt und zum Wohl der Sache und der Aufgaben zum Klingen gebracht werden. Dafür sind vielfältige Eigenschaften und Kenntnisse erforderlich, nicht alle kann man lernen.

Es bleibt zu hoffen, dass der neue Oberbürgermeister gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Dezernenten und gemeinsam mit den Stadtverordneten an einem Strang zieht. Wir sind dazu auf Basis unseres Koalitionsvertrages bereit.

Dr. Schwenke wünschen wir viel Erfolg. Hat er Erfolg, dann ist das auch langfristig gut für die Stadt.

Möchten Sie neue Klartextmeldungen automatisch und aktuell beziehen, können Sie sich unter:
<http://www.cdu-offenbach.de/kv/newsletter-anmeldung/>
registrieren. **Eine Abmeldung ist jederzeit möglich.**